

mußte sich als sichtlich müdes Pferd mit dem zweiten Platz vor Note begnügen. Den Ludwigs-Luster Ausgleich dieses Tages gewann Graburg vor Hochstapler und Amorphis; im Arendsbürger Rennen war Dorn II unter Herrn von Metzsch siegreich; der zähe Hengst ist bis zum Schluß der Saison in großer Form geblieben. Das Alte Hamburger Jagdrennen gewann die vierjährige Bandola unter ihrem Mitbesitzer, Herrn Baumgärtner, gegen Goldat und Propulsor.

Der Donnerstag, 30. September, brachte im wertvollen Flieger-Preis über 1400 Meter der Weinbergischen Blau Blume den verdienten Erfolg über Geisenheim, Maifahrt und ein starkes Feld geschlagener Gegner. Curacao brachte im Herbst-Preis seine grobe Klasse gegen gute dreijährige Stuten zur Geltung, und im Pergoliese-Rennen kam Graf Seidlitz-Sandreczkis Patrizier zu seinem längst fälligen Erfolg. Stall Halmas Alida schlug ein Feld nützlicher Zweijähriger, und das Harmonia-Jagdrennen holte sich Herr Albert Schumanns Otavi.

Am Schlußtage, dem 3. Oktober, stand als wichtigstes Rennen der Hansaaten-Preis über 3000 Meter auf dem Programm. Er sah das Schwerstgewicht Theokrit in Front vor Patrizier und dem Österreicher Csampas, während Lindwurm, General Höfer und Pan Robert in geschlagenem Felde endeten. Im Alster-Ausgleich spritzte Herr Hackebeils Dreijähriger Loblied als krasser Außenseiter heraus, während das Dark-Ronald-Rennen für die Zweijährigen von dem vielversprechenden Prunus-Sprossen Schneeball, im Besitze des Herrn Schumann, gegen Lago und Helgoländer gewonnen wurde. Im Hürden-Rennen der Dreijährigen setzte sich Herr O. Matthiesens Goldlachs gegen die Berliner Gegner durch, und im Abschieds-Jagdrennen konnte Centrifugal seinen Erfolg vom Juni wiederholen.

Die Trab-Rennen.

Gehen die Ereignisse im Hamburger Galopp-Sport alljährlich zu ihrer Zeit wie ein schöner kurzer Traum an uns vorüber, so liegen die Dinge im Trabersport wesentlich anders. Hamburg hat seine eigene selbständige Training-Zentrale, aus der die Rennen voll- und gespeist werden können. Aber die Hamburg-Altonaer Vereine sorgen durch geschickte Propositionen und erstaunlich hohe Geldpreise auch für ein stetes Kommen und Gehen fremder Ställe. So sind nicht nur vom Frühjahr bis in den Winter hinein die tüchtigsten Berliner Trainer in Farmsen und Bahrenfeld zu Gäste, sondern auch München und Gelsenkirchen stellten sehr oft ein starkes Kontingent erster Konkurrenten. Das erhellt schon, daß Hamburgs Traber-Sport von bedeutendem Einfluß auf die Entwicklung des deutschen Traber-Sportes ist. Kommt hinzu, daß gerade Hamburger Ställe mit größten Opfern bemüht sind, Jahr für Jahr in Amerika das so wertvolle neue Blut für die deutsche Zucht zu erwerben. So kann es nicht weiter wundernehmen, daß, als Ergebnis der Trabrennsaison 1926, Hamburger Pferde die schnellsten Zeiten auf deutschen Bahnen getraht sind. Da sind neben dem vorzüglichen Inländer des Herrn C. Brandt, Florentiner, vor allem die beiden amerikanischen Hengste des Gestüts Bardenhagen zu nennen: St. Roberts, der 1:18,6 und Peter Speedwey, der 1:18,7 für den Kilometer brachte.

Wirft man einen zusammenfassenden Blick auf die überaus reichhaltige Saison 1926, die bis auf die Termine der Galopp-Rennen allwöchentlich zwei Veranstaltungen gesehen hat, so heben sich naturgemäß die Zucht-Rennen und die internationalen Prüfungen ab, die verdienen, vom Chronisten vermerkt zu werden. Die Reihe der Zuchtrennen eröffnete in Farmsen die Kavalleristen-Kameradschaft am 2. Mai mit dem Traun-Preis für Dreijährige, den Gestüt Dersenows schöner Sterton-Fuchs Landmesser in 1:29,8 gegen Märzveichen und den Stallgenossen Friston gelandet hat. Am 9. Mai sah der von Mackensen-Preis für ältere Intänder Liese-Lott H. in 1:29,5 vor Dawson Watts und Kammer Sänger in Front. Ein großer Erfolg war für die Trabrenn-Gesellschaft Hamburg-Farmsen der Doppelpremie am 1. Pfingsten. Den Pokal 1926 gewann der aus Westfalen entsandte Anviljun in 1:29,8 gegen Landmesser und Paria I. Im Mai-Preis der Internationalen triumphierte Gestüt Dersenows Silbermöwe in 1:24,2 gegen Viney Bingen und Gänger. Am Sonntag, 6. Juni, wurde der wertvolle Große Preis von Farmsen von Gestüt Bardenhagens Cäcilie II gegen Charly Mills Mixer gewonnen. Eine Woche darauf holte sich das Bürgermeister Schröder-

Rennen über 2500 Meter Gestüt Dersenows Landmesser in 1:29,4 gegen Mixer (1:21,5) und Liese-Lott H. (1:29,4).

Am ersten Julisonntag wurde die vollständig umgebaute Bahn des Altonaer Renn-Clubs in Bahrenfeld feierlich eingeweiht. Aus der alten, gemütlichen Grasbahn ist eine ideale Sandbahn mit wundervollen Bauten entstanden; das Geläuf hat Bahrenfeld zu einer Rekordbahn gemacht, und die neue Bahn in Köln wird ähnlich den Altonaer Plänen ausgeführt werden. Am Eröffnungstage sah man zum ersten Male den Amerikaner Peter Speedwey, der in 1:22,6 Gegner wie Fels und Florentiner schlug. Am Sonntag darauf gewann Peter Speedwey abermals in 1:20,9 gegen Florentiner (1:20,6) und seinen Stallgefährten St. Roberts (1:20,4). Die folgenden Sonntage brachten den Hengste- und Stutenprüfungspreis, in denen Fels bzw. Liese-Lott H. triumphieren konnten. Den wertvollen Preis von Deutschland am 1. August holte sich Charly Mills mit Mixer.

Am 8. August winkte der Große Alster-Preis der Trabrenn-Gesellschaft Hamburg-Farmsen, ein Zuchtrennen mit Vorläufen, das von dem zähen Sportsmann, im Besitze des Herrn O. Nagel, gewonnen wurde. Den Hamburger Zuchtpreis der Zweijährigen in Farmsen holte sich des Altengammer Züchters Heitmann Morgenrot in der achtbaren Zeit von 1:31,5. Im Großen Elbe-Preis am 13. August triumphierte in Farmsen Peter Speedwey, der den zweiten Vorlauf in 1:20,8 bewältigte, während sein Stallgefährte St. Roberts 1:20 trabte.

Die Herbstsaison in Bahrenfeld wurde eröffnet am 5. September, der im Altonaer Zuchtpreis den Berliner Ehrenberg in Front sah. Im Internationalen Stiefahren über 1600 Meter traten St. Roberts, der das Rennen gewann, und Peter Speedwey die oben angeführten Sensationszeiten, während Karneval die Bombenleistung von 1:20,6 und Nathan IV eine solche von 1:20,9 zeigte. Das Große Ehrenpreisfahren sah Fretchen in 1:24,8 als Siegerin vor Viel Glück und Sportsmann. Am 12. September holte sich das Internationale Rennen der Amerikaner im westfälischen Besitz, Jay Lee, in 1:24,8, indes das August Bismarck-Erinnerungsrennen am gleichen Tage von Liese-Lott H. gewonnen wurde.

Zum Schluß der Saison landete Charly Mills mit dem guten dreijährigen Magovan jun. einen glänzenden Doppelerfolg; der Hengst holte sich den Großen Deutschen Traberpreis (dem schlechtes Wetter beschiedenen war) in 1:32,6 und das Deutsche St. Leger am Schluß-Sonntag, dem 7. November, in 1:29,4.

Am 18. Oktober gewann derselbe Meisterfahrer für Gestüt Damsbrück das Schwanitz-Erinnerungsrennen mit Petz in 1:26,5 und das Internationale Rennen mit dem neuen Amerikaner Guy Bacon in 1:22,7.

Im Burchard-Erinnerungsrennen am 25. Oktober endete Stall Hedy's Kapellmeister in 1:27 in Front. Den Florentiner Preis holte sich der Namensgeber Florentiner in 1:23, und am gleichen Tage konnten die Berliner Stuten Starlata und Chester Belle in 1:25,2 und 1:25,7 eindrucksvolle Erfolge buchen.

Das letzte Zuchtrennen des Jahres, das Graf August Bismarck-Lilienhof-Erinnerungsrennen, wurde am 14. November in Farmsen gelaufen. Stall Bahrenfeld's dreijährige Paria I triumphierte hier über die famose zweijährige Mabel N. und über Friston vom Gestüt Dersenow.

Motorsport

Der älteste motorsportliche Klub in Hamburg ist der Norddeutsche Automobil-Club, der im Jahre 1927 sein 25jähriges Bestehen feiert. Er ist Kartellklub des Automobil-Clubs von Deutschland und Mitglied der Vereinigung Nordwestdeutscher Automobil-Clubs. In dieser Vereinigung, zu der noch die Kartell-Klubs in Kiel, Schwerin, Bremen, Braunschweig, Hannover, Bielefeld und Osnabrück gehören, hat der Norddeutsche Automobil-Club auch im Jahre 1927 den Vorsitz. Das Jahr 1926 war für den Norddeutschen Automobil-Club dadurch besonders bemerkenswert, daß er am 24. Stiftungstage sein eigenes Haus, Alsterglaciis 14, einweihte und so dem Klubleben einen festen Mittelpunkt geben konnte. Die Einweihung vollzog Prinz Heinrich von Preußen, als Vertreter des Senats war Senator Vering anwesend. Der Mitgliederbestand entwickelte sich gut weiter. Auch die bekannten sportlichen Veranstaltungen wurden wieder durchgeführt, neben einigen Klubfahrten, die mehr dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dienen sollen. Am 15. Mai führte eine